

MÜNZBESCHREIBUNG



Auf der Wertseite ist die ungarische Stephanskrone zu sehen, das Nationalsymbol Ungarns. Die heutige Krone stammt nach dem Verlust der ursprünglichen Stephanskrone aus mehreren Zeitabschnitten zwischen dem 11. und 13. Jahrhundert. Während des Königtums der Habsburger war die Krone in österreichischem Besitz. Heute wird sie im ungarischen Parlament aufbewahrt. Besonders charakteristisch für die Stephanskrone ist das abschließende schräge Kreuz. Der Legende nach soll das die Folge eines Diebstahls sein, bei dem die Krone beschädigt wurde.



Zu den wichtigsten historischen Persönlichkeiten, die die Krone tragen durften, gehört Maria Theresia. Die zweite Münzseite zeigt eine traditionelle Szene bei der Krönung. Nachdem die Herrscherin im St. Martinsdom zu Pressburg gekrönt wurde, besteigt sie – auf dem Haupt die Stephanskrone – ein Pferd und reitet auf den Krönungshügel. Hoch zu Pferd schwingt sie das Schwert in alle vier Himmelsrichtungen. Hinter ihr das Volk, das die Zeremonie gebannt verfolgt. Eine historische Ansicht Pressburgs zeigt links Krönungskirche und Martinsdom sowie rechts die Burg.

DIE STEPHANSKRONE VON UNGARN



Die Münze erhalten Sie in einem Etui mit Echtheitszertifikat. Eine repräsentative Sammelkassette für die gesamte Serie kann zusätzlich erworben werden.

Zu jeder dieser Münzen erhalten Sie diese Anstecknadel mit dem Motiv der Stephanskrone von Ungarn.

Ausgabetermin: 10. November 2010
 Entwurf: H. Andexlinger/Th. Pesendorfer
 Feinheit: 986 Gold
 Feingewicht: 16 g
 Durchmesser: 30 mm
 Nominale: € 100,-
 Auflage: max. 30.000 Stück, ausschließlich in der Qualität „Proof“

Die Münze ist gesetzliches Zahlungsmittel in der Republik Österreich.
 Kundmachung der MÜNZE ÖSTERREICH in der „Wiener Zeitung“ am 28. 9. 2010.
www.austrian-mint.at



KRONEN DER HABSBURGER

DIE STEPHANSKRONE VON UNGARN

100-EURO-GOLDMÜNZE



DIE STEPHANSKRONE – DIE HEILIGE KRONE UNGARNS

Die Heilige Stephanskrone von Ungarn ist wohl eine der berühmtesten und markantesten Kronen der Welt. Ihre byzantinische Gestalt und ihr schräges Kreuz unterscheiden die ungarische Krone von allen anderen europäischen Kronen. Sie ist aber weit mehr als bloß Herrschaftsinsignie. Über die Jahrhunderte haben die Ungarn die Krone mit einer fast mystischen Macht belegt und sie wurde zur „Verkörperung“ der Staatsautorität. Demgemäß werden die Krone und die anderen Krönungsinsignien seit dem Jahr 2000 im prunkvollen Kuppelsaal des ungarischen Parlaments in Budapest aufbewahrt. Stephan (969–1038) war der erste christliche König Ungarns. Um 1000 nach Christus ersuchte er Rom durch einen Gesandten um eine Krone. Papst Silvester II. schickte Stephan eine Krone, mit der er am 1. Jänner 1001 gekrönt wurde. Der päpstliche Segen für seine Königswürde brachte Stephan und seinen Nachfolgern den Titel „Apostolischer König“, da die Würde beim Apostolischen Stuhl in Rom ihren Ursprung nahm. Über diese erste Krone kann man nur Vermutungen anstellen. Sie war wahrscheinlich ein Diadem, ein Reif aus Gold mit Edelsteinen und vielleicht mit Lilien



Stephan I. wurde 985 durch Adalbert von Prag getauft. Im Jahr 1000 sandte Stephan den Abt Astricus (Anastasius) aus dem Gefolge Adalberts zu Papst Silvester II. mit der Bitte nach Gewährung der Königswürde. Unterstützt wurde dieses Anliegen vom deutschen Kaiser Otto III., der mit Stephan verwandt war und sich zur gleichen Zeit in Rom befand. © IMAGNO/Interfoto



Kaiser Otto III.
 © IMAGNO/ÖNB



Papst Silvester II.
© akg-images

geschmückt. Damals wurden Kronen meist für den bestimmten Herrscher gefertigt. Oft ließ ein Nachfolger die vorhandene Krone auseinandernehmen, um daraus seine eigene Krone herzustellen. Es war die Heilige Krone, die Macht und Rang verlieh. Dadurch war die Krönung ein wichtiges Ereignis und nicht einfach eine religiöse Zeremonie. Maria Theresia wurde am Sonntag, dem 25. Juni 1741, in der Martinskirche in Pressburg (Bratislava) gekrönt. Ungarn kannte keine regierende Königin, deshalb wurde Maria Theresia zum „König“ von Ungarn gekrönt und als Rex Hungariae gefeiert, obwohl sie weiterhin „Königin von Ungarn“ in ihren Titeln führte.

DIE WECHSELVOLLE GESCHICHTE DER KRONE

Die Krone wurde gemeinsam vom Fürstprimas von Ungarn, dem Erzbischof von Esztergom, und dem Palatin von Ungarn – später vom Ministerpräsidenten – auf das Haupt des Königs gelegt. Die Königin wurde „gekrönt“, indem man ihre rechte Schulter als Symbol für ihre Rolle als Stütze des Königs mit der Heiligen Krone berührte. Außerhalb der Kirche errichtete man einen Hügel mit Erde aus allen Regionen Ungarns. Hier fand der Königsritt statt. Der König musste den Krönungshügel hinaufreiten. Oben zog er das Schwert und schwang es in alle vier Himmelsrichtungen, um zu zeigen, dass er die Grenzen des Königreichs der Stephanskrone verteidigen würde. Kaiser Franz Joseph (1867) und Kaiser Karl (1916) mussten noch zusätzlich den Eid auf die ungarische Verfassung schwören. Die Stephanskrone erlebte in ihrer Geschichte manches Abenteuer. Der Kindkönig Ladislaus V. Postumus wurde 1440 bereits im Alter von nur drei Monaten mit der Heiligen Krone gekrönt. Er wurde



Kaiserin Maria Theresia (1717–1780) im Alter von 35 Jahren mit den Kronen Ungarns und Böhmens sowie der Reichskrone, der Insignie ihres Gemahls Franz Stephan von Lothringen.

© IMA/GD/Austrian Archives

dann zusammen mit der Krone unter die Obhut seines Onkels, Kaiser Friedrich III., gebracht. 1452 wurde Friedrich dazu gezwungen, den Jungen freizusetzen, doch er weigerte sich, die Stephanskrone herauszugeben. 1463 musste Matthias Corvinus die Krone gegen ein enormes Lösegeld von 80.000 Goldgulden aus Wiener Neustadt freikaufen. 1551 übergab Königin Isabella die Krone an Ferdinand I. und die Stephanskrone kam nach Wien. Die Krone wurde nun nur noch zu gewissen Anlässen nach Ungarn gebracht. 1580 nahm sie Rudolf II. nach Prag mit, wo er am liebsten residierte. 1608 brachte Kaiser Matthias die Krone wieder zurück nach Wien, wo sie restauriert und aufbewahrt wurde. 1683 stand die türkische Armee vor Wien und die Heilige Krone wurde nach Passau in Sicherheit gebracht.



Reiterbildnis von Maria Theresia als Königin von Ungarn beim Ritt auf den Krönungshügel in Pressburg am 25. Juni 1741.

© akg-images



Kaiser Michael VIII. Dukas



Christus



Erzengel Michael



Heiliger Georg

© Imago/L. Lammhuber



DIE STEPHANSKRONE VON UNGARN



Die Krone besteht aus zwei Hauptteilen: der *corona graeca* und der *corona latina*. Vorne befindet sich eine Emailplatte mit Christus Pantokrator auf dem Thron. Auf dem Kronenreif sind Bilder der Erzengel Michael und Gabriel sowie der Heiligen Georg, Demetrios, Kosmas und Damian zu sehen. Hinten befinden sich Bilder von Kaiser Michael Dukas, von Konstantinos Porphyrogenetos und König Géza I. von Ungarn. Vom Kronenreif hängen neun Pendilien – mit Edelsteinen besetzte Schnüre. Diese wurden wahrscheinlich erst später angebracht. Der Kreuzbügel der

Die Stephanskrone wird zusammen mit Reichsapfel, Zepter und Krönungsschwert im ungarischen Parlamentsgebäude aufbewahrt.

Fotos wenn nicht anders angegeben: © Károly Szélnyi, www.hungarianpictures.hu

Krone wurde lange Zeit für einen Teil der ursprünglichen Stephanskrone gehalten. Heute vermutet man, dass die Goldstreifen ursprünglich eine Reliquie oder ein Evangelium verziert hatten und erst zur Zeit von König Béla III. mit der *corona graeca* zusammengefügt wurden. Von den abgebildeten zwölf Aposteln fehlen vier. Dies gilt als Hinweis, dass der Kreuzbügel modifiziert werden musste, um in die Krone zu passen. Das schräg stehende Kreuz ist eines der typischen Merkmale der Heiligen Krone. Das ursprüngliche Kreuz war angeblich lilienförmig.



VON MARIA THERESIA BIS ZITA – VON FORT KNOX BIS BUDAPEST

Joseph II. betrachtete die Stephanskrone eher als Museumsstück und ließ die Krönungsinsignien in die Wiener Schatzkammer bringen. Als Kaiser Franz II./I. in Ofen (Buda) gekrönt wurde, ließ er die Krone auch dort aufbewahren. Zweimal musste sie vor dem anrückenden Napoleon und seinen Truppen weiter östlich in Sicherheit gebracht werden. In der Zeit der Revolution 1848/49 wurde die Krone vor den Österreichern versteckt. Ungarische Aufständische vergruben sie an einem geheimen Ort, bevor sie aus dem Land flüchteten. Durch einen Spion in London, der ungarische Emigranten aushorchte, erfuhr man, wo die Stephanskrone vergraben war. Im September 1853 sah die Stephanskrone wieder Tageslicht. Franz Joseph, der vorerst keinerlei Absicht hatte, sich krönen zu lassen, empfing die Krone mit einer feierlichen Zeremonie in der Wiener Hofburg. Kurz danach schickte

KRONEN DER HABSBURGER

Die Münzserie umfasst fünf der berühmtesten Kronen des Hauses Habsburg. Die bereits erschienenen Münzen sind der Krone des Heiligen Römischen Reiches und dem Österreichischen Erzherzogshut gewidmet. Bei der neuen, dritten Goldmünze der Serie steht die Stephanskrone von Ungarn im Mittelpunkt. Als weitere Münzen werden noch die Wenzelskrone Böhmens und die österreichische Kaiserkrone folgen. Diese Kronen sind nicht nur Kunstwerke aus Gold, sie sind auch von größter politischer und mystischer Bedeutung in der Geschichte Europas. Als Klein Kunstwerke auf Goldmünzen sind sie eine faszinierende Kollektion für alle Münzsammler und Geschichtsinteressierte.